

führt die Jahres-Verwaltung; bei diesem allein hat man sich wegen der Aufnahme zu melden.

**Gegenden, Schöne, Hamburgs.** Zu den nächsten und vorzüglichsten Gegenden und Spaziergängen gehört unstreitig der Wall, (s. d. Art. Wall). Was die andere Umgegend vor den Thoren betrifft, so ist jetzt von der Verwüstung derselben in den Jahren 1813 und 1814 keine Spur mehr sichtbar. Ueberall und weithin in der Umgegend sind seitdem neue Landhäuser, Gartenanlagen, Pflanzungen und öffentliche Spaziergänge, selbst mehr als zuvor, entstanden. Durch die eide Thätigkeit der Bau-Deputation gingen vor allen Thoren neue Schöpfungen von Fusspfaden, Schattenwegen, Pflanzungen und Fahrwegen selbst da hervor, wo solche früher nicht bestanden. Die herrlichen Elbgegenden, die Landschaften an der Alster, bei Eppendorf, Harvstedde (im Jahre 1817 durch neue Anlagen sehr verschönert), Eimsbüttel und in weiterer Entfernung die Vierlande, das romantisch-waldige Wohldorf u. s. w., haben theils einen imposanten, theils einen ländlich einladenden Charakter. (Man sehe die Schilderung der hamburgischen Gegenden, wie sie vor der französischen Verheerung waren, im 4ten Hefte der „Skizzen zu einem Gemälde von Hamburg, von Hrn. Domherrn Meyer“). Gar sehr gewinnen die meisten dieser Gegenden durch die von der Bau-Deputation seit einigen Jahren eingeleiteten, und sich jährlich weiter verbreitenden Anlagen von zur Seite mit beschatteten Fusswegen versehenen Chaussées, nach Mac Adams von hiesigen Ingenieuren verbesserter Methode, wodurch die Communicationen so sehr erleichtert werden, das Vergnügen und die Bequemlichkeit der Fussgänger befördert, und zugleich der Vorwurf, als läge Hamburg in einer unzugänglichen Sandwüste, von uns abgewälzt wird. (Fremden werden die Angaben einiger Lustfahrten in Hamburgs Umgegend, welche sich in „F. G. Buek's Wegweiser durch Hamburg und die umliegende Gegend; mit einem Plan und 35 lithogr. Ansichten von O. Speckter. Hamburg, bei Perthes u. Besser, 1836.“ S. 223—242, befinden, nützlich seyn. Auch das interessante Werk (des Hrn. J. E. Marston): Der hamburgische Tourist. Hamburg 1835, mit lithogr. Zeichnungen, ist zu empfehlen. — Das Panorama des rechten Elbufers von Hamburg bis Blankenese, im Verlage des lithographischen Instituts von Charles Fuchs, Ness No. 7, bietet eine treue, nach der Natur aufgenommene Ansicht des hamburgischen und altonaer Hafens, so wie des reizenden Elbufers bis Blankenese dar).

**St. Georgs-Hospital (Stechen-Haus).** In der Vorstadt St. Georg. Dieses Hospital war früher eine Heil-Anstalt für Aussätzige, und fällt sein Ursprung in den Anfang des 13ten Jahrhunderts. Es enthält 36 neu erbaute, zweckmässige, bequeme und saubere Wohnungen in einer gesunden Gegend, mit dem erforderlichen Koch-Local und Feuerungsraum. Die Wohnungen sind für 36 verlassene Wittwen oder Jungfrauen, die sich an der Grenze des Alters befinden und kein anderes Unterkommen zu erhalten wissen, bestimmt. Sie müssen jedoch durchaus einen unbescholtenen Ruf haben. Die Aufnahme hängt von dem Ermessen des zweiten und dritten Hrn. Bürgermeisters, als Patronen ab. Das Hospital liefert nur die Wohnung und erforderliche Feuerung an Holz und Torf in hinreichender Quantität. Alles Mobiliar muss die Bewohnerin selbst mitbringen, und wird dasselbe ihr oder ihren Erben frei wieder verabfolgt. Bei der Aufnahme werden kleine Gebühren (etwa 300  $\mathfrak{A}$ ) an die Officianten bezahlt. Jede Hospitalitin hat jährlich an barem Gelde zu empfangen 162  $\mathfrak{A}$  13  $\beta$ , von welchem ihr wöchentlich 2  $\mathfrak{A}$  8  $\beta$ , und das Uebrige zu bestimmten Zeiten im

Jahre, unter der Rubrik von Testamenten, Quartal- und Brodgeld, ausbezahlt wird. — Zwölf Expectantinnen empfangen bisher blos 2  $\mathfrak{A}$  wöchentlich; im Sommer 1838 sind für dieselben auch freie Wohnungen gebaut; die 2  $\mathfrak{A}$  bekommen sie noch jetzt; Feuerung erhalten sie aber nicht, und nehmen keinen Theil an den übrigen Emolumenten. — Sämmtliche 36 Hospitalitinnen haben ärztliche und chirurgische Hülfe, so wie Medicin, unentgeltlich.

**Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe.** Im Jahre 1765 von einem Vereine höchst achtungswürdiger Männer Hamburgs gestiftet, und 1767 Hochobrigkeitlich bestätigt, zählt diese Gesellschaft bereits dreundsiebzig Jahre ihrer für das Gemeinwohl so thätigen Existenz. Die Zahl der contribuirenden Mitglieder ist jetzt 313 (worunter 109 deliberirende) und die der Ehren-Mitglieder 51. Der Name der Gesellschaft bezeichnet ihren Hauptwirkungskreis, doch bleibt, wie die öffentlichen Bekanntmachungen lehren, kein Gegenstand, der gut und löblich ist, und der das öffentliche Wohl befördern hilft, ihrer Erwägung und Mitwirkung fremd. Mitbürger, die diesem, der Beförderung des vaterländischen Wohls sich widmenden Vereine als Mitglieder beizutreten und ihn durch einen an sich selbst geringen jährlichen Beitrag von 15  $\mathfrak{A}$  zu unterstützen gesonnen sind, zeigen ihre patriotische Absicht einem Mitgliede der Gesellschaft an, worauf ihnen das Buch der Mitgliedschaft zur Unterzeichnung zugesandt wird. Die Wahl eines deliberirenden Mitgliedes geschieht durch Ballottiren. Das wohlgeordnete Haus der Gesellschaft (gr. Johannisstrasse No. 16), mit der Portal-Überschrift: Emolumento publico — „dem Gemeinwohl“ — enthält die Versammlungssäle, die Bibliothek, (die über 40,000 Bände enthält, worüber ein gedrucktes Verzeichniss vom Jahre 1830 nebst zwei Nachträgen existirt) und den Modellsaal. In den ersteren Sälen werden jeden Mittwochen von 6 bis 9 Uhr freundschaftliche, auch zur Einführung von Fremden und von Künstlern, Professionisten und Anderen, die ihre Arbeiten oder Erfindungen vorzeigen wollen, bestimmte Zusammenkünfte gehalten, in welchen die Mitglieder und die eingeführten Fremden eine vielseitige Unterhaltung, auch besonders durch Ansicht der neuesten literarischen und artistischen Werke und Zeitschriften, so wie durch Besichtigung vorgelegter Kunst- und Kupferwerke etc. finden. Dagegen werden in den Deliberations-Versammlungen die eigentlichen Geschäfte der Gesellschaft verhandelt, worüber der Wortführer derselben dann in der öffentlichen allgemeinen Versammlung Bericht erstattet, und solche im Auszuge, unter dem Titel: Nachrichten von den Verhandlungen und Preisfragen der Gesellschaft etc., dem Publico mittheilt. Der letzte öffentliche Bericht ist im April 1839 abgestattet, und sofort gedruckt worden. Es geht daraus u. A. hervor, dass die Gesellschaft einen Preis von 100 Ducaten für eine raisonnirende Uebersicht der bewährtesten Einrichtungen zur Bildung des Gewerbestandes ausgesetzt hat (Einlieferungs-Termin der concurrirenden Schriften, 1sten Sept. 1840); so wie, dass besondere Aufmerksamkeit den Schulen gewidmet wird, auf welche die Gesellschaft den 3ten Theil ihres Jahres-Budgets verwendet, und in welchen im Jahr 1837 227, im J. 1838 240 Schüler (darunter 135 unentgeltlich aufgenommen), meistens Lehrlinge bei Handwerkern, in ihren Freistunden einen vorbereitenden Unterricht für die notwendigsten Anforderungen ihres künftigen gewerblichen Berufes genossen haben. Angehängt ist ein Commissions-Bericht über die Grundzüge einer in Anregung gebrachten, für ganz Deutschland gleichförmigen Gesetzgebung zum Schutz der Erfindungen auf dem

Soiled Document

Bleed Through